

Die „Prachtmeile“ – Fachwerk wohin man schaut



Ein Haus schöner und älter als das andere – Lienzingen, der nördlichste Ortsteil von Mühlacker, ist ein wahres Paradies für Liebhaber von Fachwerkhäusern. Schon am Sommererlebnis-Treffpunkt in der Knittlinger Straße verbirgt sich eine kleine Geschichte. Das ockerfarbene Haus ist mit 569 Jahren das älteste ländliche Wohnhaus im Regierungsbezirk Karlsruhe. In den 1990er Jahren ist das Haus aufwändig renoviert worden und wurde zum Hotel und Gaststätte „Zum Nachtwächter“. Bei den

Umbauten achtete man darauf, dass möglichst viel historische Substanz erhalten blieb. Dafür gab es den Denkmalschutzpreis Baden-Württemberg.

Hier die Stationen des SWR4 Sommererlebnis-Rundgangs:

1

Kirchenburg, Peterskirche (1468-1499)

Das gedrungene Langhaus der Peterskirche besitzt noch den ursprünglichen, als Gaden dienende Dachstuhl von 1468. Im Jahr 1499 wurde durch Maulbronner Steinmetze der Conrad-von-Schmieder-Turmchor angebaut. Im Kirchhof sind die Kirchenburgen typischen, teils unterkellerten Fachwerkgaden noch erhalten. Die Peterskirche ist somit die besterhaltene Kirchenburg Süddeutschlands.

2

Kirchenburggasse 20 (1557)

Von außen lässt sich das beträchtliche Alter des Hauses schon erahnen. Genutzt wurde es in der Vergangenheit ganz unterschiedlich:

Nachdem das alte Pfarrhaus am 4. Oktober 1692 abbrannte, diente das Haus bis ca. 1720 als Pfarrhaus. Später hatte der Wagnermeister Andreas Scheck in diesem Gebäude seine Werkstatt. Er erfand hier 1808 die Feuerwehdrehleiter.

3

Bädergasse 7/9 (um 1790/1810) und Badhaus

Den typischen Tagelöhnerhäusern gegenüber lag das mittelalterliche Badhaus von Lienzingen. Daher rührt der Name Bädergasse. Die Einwohner von Lienzingen kamen 1402 zum ersten Mal in den Genuss einer Badstube. Es war ein niedriges Gemach, in dem ein Ofen und Kessel mit warmem und kaltem Wasser bereitstand. An den Wänden waren Bänke vor- und übereinander angebracht. Entweder nahmen die Gästen darauf „Schwitzbäder“ oder sie legten sich zum Baden in die Wanne. Mit dem Beginn des 18. Jahrhunderts verschwanden die Badstuben allmählich.

4

Spindelgasse 14 (Trennwand Wohnhaus/Scheune von 1440)

Vom ältesten Gebäude Lienzingens steht nur noch der Rest einer ehemaligen Giebelwand. Vermutlich handelte es sich um einen sogenannten Firstständerbau, der 1581 fast vollständig ersetzt wurde. Der ursprüngliche Name der Spindelgasse war

Sindelgasse. „Sindel“ bezieht sich auf eine Wasserpfütze oder Viehtränke, die sich früher am Beginn der Spindelgasse befand.

5 Knittlinger Straße 12 (1781)

Hier steht das am aufwändigsten verzierte Fachwerkhaus. Die tragenden Achsen sind so kaschiert, dass ihr Verlauf von außen nicht mehr erkennbar ist. Das Gebäude besitzt eine schöne Inschrifttafel mit dem Bäcker- und Gastwirtszeichen von Johannes Lindauer und seiner Frau, die das prächtige Gehöft 1781 bauten. Sie waren nicht die einzigen, die dazu beitrugen, dass solch eine „Prachtmeile“ entstand. Die damalige Oberschicht des Dorfes, fast alle Wirte und Schultheiße, errichteten die großzügigen Fachwerkhäuser in der Knittlinger Straße.

6 Historische Kelter 1789 (Zaisersweiher Straße 5), Scherbenbach

Die Kelter stand einst direkt im Weinberg und wurde um 1897 an ihre heutige Stelle versetzt. Sie zeugt von dem ehemals umfangreichen Weinanbau in Lienzingen. Scheunen wie in der Friedenstraße sind Teil eines ganz Lienzingen umspannenden Scheunengürtels, der heute noch weitgehend erhalten ist. Die Scheunen und der Scherbenbach schützten, zusammen mit dem Ortsetter, den drei Dorftoren und dem Schmiebach, das Dorf gegen Überfälle.

7 Friedenstraße 10 (1719)

Das reiche Zierfachwerk des ehemaligen Rathauses im zweiten Obergeschoss und im Dachgiebel stammt noch aus dem Baujahr 1719.

Das Nachbarhaus wurde 1624 zum Großteil aus Floßholz gebaut. Zu jener Zeit war Lienzingen auf Floßholz aus dem Schwarzwald angewiesen, weil die heimischen Wälder „holzleer“ waren.

8 Herzenbühlgasse 10 (1550)

Durch sehr charakteristische Elemente aus dem 16. Jahrhundert zeichnet sich das Fachwerkhaus in der Herzenbühlgasse 10 aus: Stockwerkbauweise mit durchgängiger und daher außen sichtbarer Dielung und der zwischen die Ständer gezapfte Schwellriegel. Zudem hält die Gasse einen reichen Fundus an weiteren Schätzen bereit, beispielsweise die älteste Scheune des Ortes aus dem Spätmittelalter (1498).

Historischer Ortrundgang Mühlacker-Lienzingen

